

Voraussetzungen: - keine

- Themen:
- Vulkanismus & Tektonik
 - Geomorphologie z. B:
Verwitterung, Flüsse,
Küsten
 - Klimatologie

 - Armut & Reichtum,
Entwicklungshilfe, Ver-
städterung, Ressourcen



Was bringt´s mir?

- mehr Zeit für dieselbe Stofffülle
- faire Prüfungen

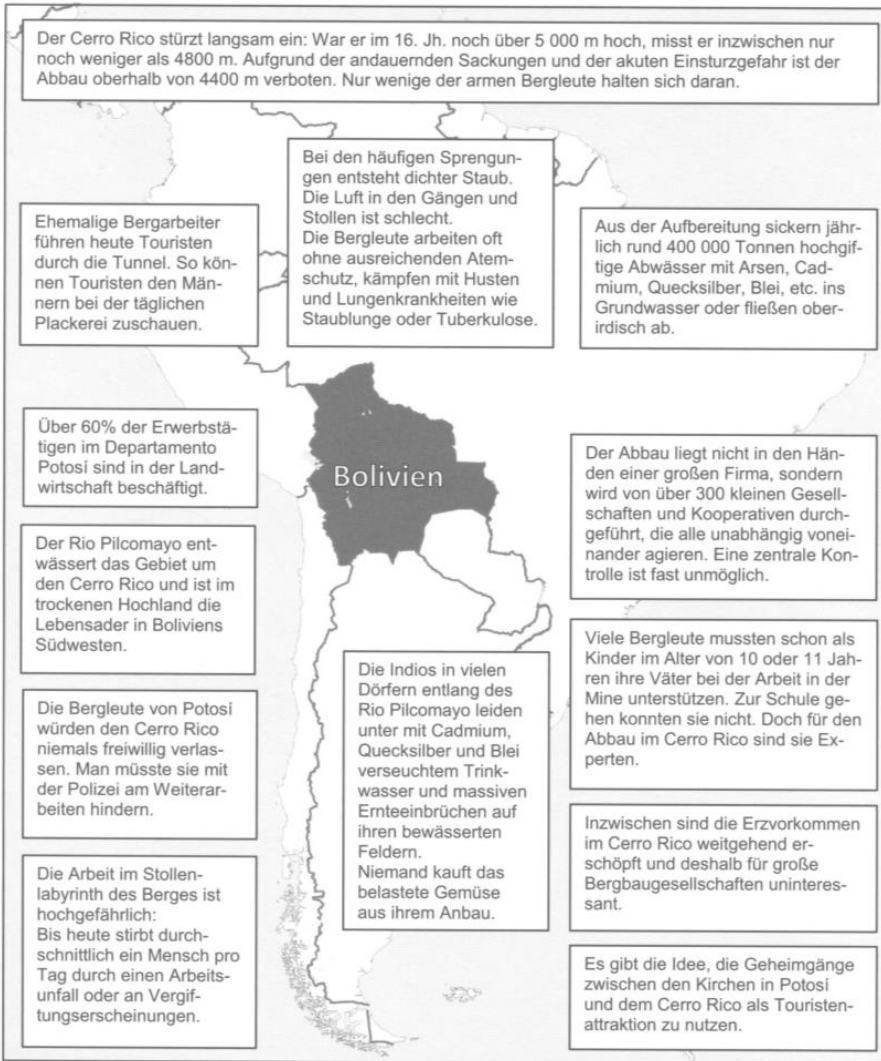


Aufgabe:

Erörtern Sie Chancen und Risiken einer Schließung der Bergwerke im Cerro Rico bei Potosí (M4 und M5).

14 VP in 6

M4 Aspekte des Bergbaus am Cerro Rico bei Potosí



Der Cerro Rico stürzt langsam ein: War er im 16. Jh. noch über 5 000 m hoch, misst er inzwischen nur noch weniger als 4800 m. Aufgrund der andauernden Sackungen und der akuten Einsturzgefahr ist der Abbau oberhalb von 4400 m verboten. Nur wenige der armen Bergleute halten sich daran.

Bei den häufigen Sprengungen entsteht dichter Staub. Die Luft in den Gängen und Stollen ist schlecht. Die Bergleute arbeiten oft ohne ausreichenden Atemschutz, kämpfen mit Husten und Lungenkrankheiten wie Staublungung oder Tuberkulose.

Aus der Aufbereitung sickern jährlich rund 400 000 Tonnen hochgiftige Abwässer mit Arsen, Cadmium, Quecksilber, Blei, etc. ins Grundwasser oder fließen oberirdisch ab.

Ehemalige Bergarbeiter führen heute Touristen durch die Tunnel. So können Touristen den Männern bei der täglichen Plackerei zuschauen.

Über 60% der Erwerbstätigen im Departamento Potosí sind in der Landwirtschaft beschäftigt.

Der Rio Pilcomayo entwässert das Gebiet um den Cerro Rico und ist im trockenen Hochland die Lebensader in Boliviens Südwesten.

Die Bergleute von Potosí würden den Cerro Rico niemals freiwillig verlassen. Man müsste sie mit der Polizei am Weiterarbeiten hindern.

Die Arbeit im Stollenlabyrinth des Berges ist hochgefährlich: Bis heute stirbt durchschnittlich ein Mensch pro Tag durch einen Arbeitsunfall oder an Vergiftungsercheinungen.

Die Indios in vielen Dörfern entlang des Rio Pilcomayo leiden unter mit Cadmium, Quecksilber und Blei verseuchtem Trinkwasser und massiven Ernteeinbrüchen auf ihren bewässerten Feldern. Niemand kauft das belastete Gemüse aus ihrem Anbau.

Der Abbau liegt nicht in den Händen einer großen Firma, sondern wird von über 300 kleinen Gesellschaften und Kooperativen durchgeführt, die alle unabhängig voneinander agieren. Eine zentrale Kontrolle ist fast unmöglich.

Viele Bergleute mussten schon als Kinder im Alter von 10 oder 11 Jahren ihre Väter bei der Arbeit in der Mine unterstützen. Zur Schule gehen konnten sie nicht. Doch für den Abbau im Cerro Rico sind sie Experten.

Inzwischen sind die Erzvorkommen im Cerro Rico weitgehend erschöpft und deshalb für große Bergbaugesellschaften uninteressant.

Es gibt die Idee, die Geheimgänge zwischen den Kirchen in Potosí und dem Cerro Rico als Touristenattraktion zu nutzen.

Eigene Darstellung, Daten aus unterschiedlichen Quellen

Aufgabe:

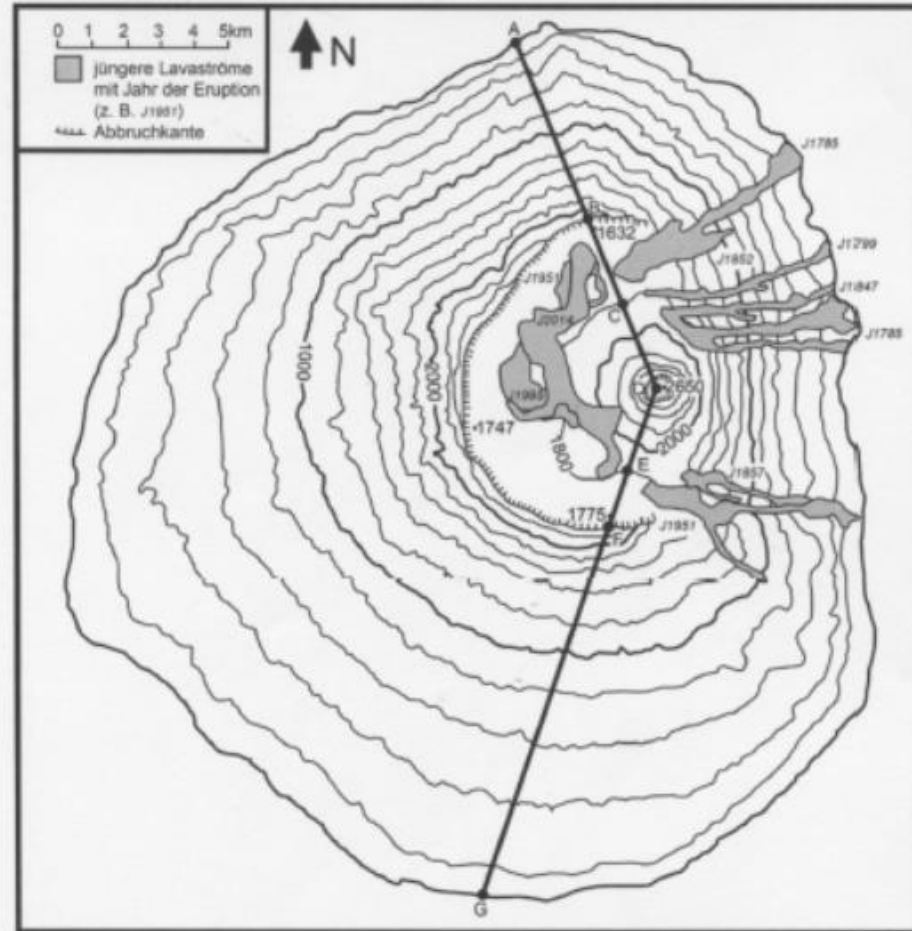
1. a) Erstellen Sie ein Profil der Insel Fogo im Höhenmaßstab 1: 200 000 von A bis G (M1).

8 VP

b) Benennen Sie die zwei im Profil (M1) erkennbaren Oberflächenformen B – F sowie C - E und erklären Sie deren Genese.

5 VP

M1 Isohypsenkarte der Insel Fogo mit Profilinie A - G

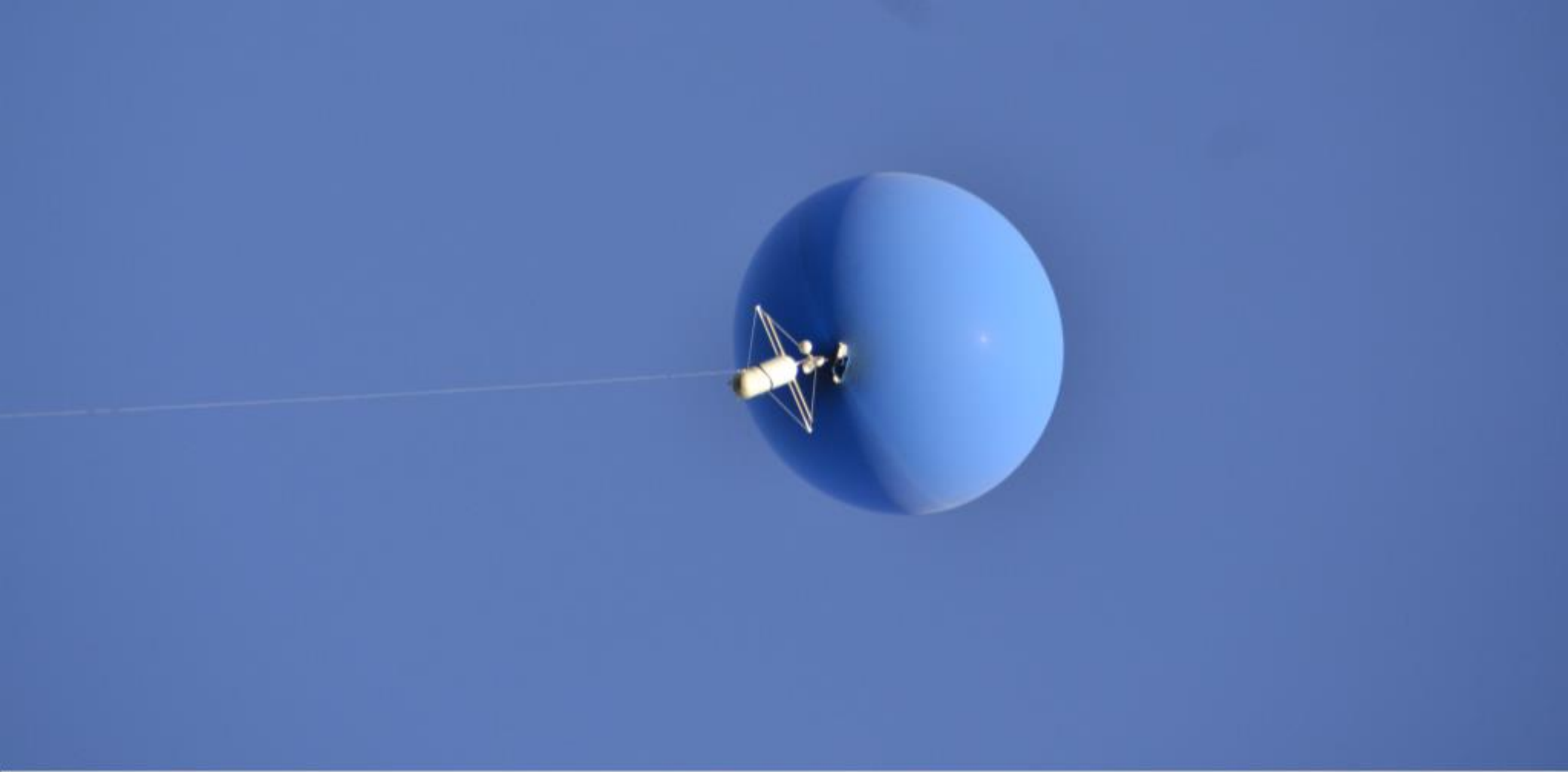


Was bringt´s mir?

- mehr Zeit für dieselbe Stofffülle
- faire Prüfungen
- Exkursion, Geländepraktikum







Das sind wir.

Die Erde aus 6 Mrd Kilometer Entfernung:

Wir sind nicht mehr als ein blauer Pixel im Weltall.

Es gibt keinen Planet B.

Daher benötigen wir Verständnis für die globalen Zusammenhänge auf der Erde.

Das Fach Geographie leistet einen wichtigen Beitrag für dieses Verständnis.

